

Tarifrunde eingeläutet

Beitrag von „DFU“ vom 13. November 2024 18:40

[Zitat von Tom123](#)

Aber diese müssen doch nicht nur von den Beamten gezeugt werden? Wenn wir die Anzahl der Kinder erhöhen wollen, könnten wir das Kindergeld allgemein erhöhen oder die Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessern oder in Bildung und Kindergärten investieren.

Und? Kosten Kinder von angestellten Lehrkräften oder von Menschen in der Privatwirtschaft weniger Geld? Es geht doch darum, warum man bei Beamten das Gehalt erhöhen muss um die Mehrausgaben für die Kinder auszugleichen. Andere Berufsgruppen "zahlen" ihre Kinder doch auch aus dem Gehalt. Es ist doch nicht so, dass Beamte zu wenig verdienen, um eine Familie zu gründen. Aber warum bekommen Beamte mehr Geld wenn sie heiraten und nicht wenn sie ihr Leben anders gestalten. Was ist wenn ich mich nun für Umweltschutz einsetze oder meine kranken Eltern pflege? Wenn ich jahrelang zu meinen Eltern pendel, um sie zu pflegen bekomme ich keinen Cent. Wenn ich eine besondere Ernährung benötige, bekomme ich keinen Cent.

Ich finde es vollkommen richtig Geld für die Kinder auszugeben. Aber das muss nicht ein Teil der Besoldung sein.

Es ist für die öffentliche Hand alleine deswegen kontraproduktiv, weil damit Anreize in die falsche Richtung erzeugt. Schon zu meiner Studienzeit gab es das Argument, das sich das Lehramtsstudium besonders lohnt, wenn man heiraten und viele Kinder haben möchte. Für den Staat als Arbeitgeber ist es aber eher negativ. Ist natürlich normal. Aber das sich der Staat gerade für solche Gruppen interessant macht, ist auch nicht sinnvoll. Familienzuschläge, Kinderzuschläge streichen, Besoldung um 300 € brutto für alle erhöhen und dann allgemeine Maßnahmen ergreifen, um Familien mit Kindern zu stärken.

Die Kinder müssen nicht unbedingt von Beamten kommen. Das Kinder erwünscht sind, führte sicherlich auch dazu, dass Kinderzuschläge gerade so hoch sind. Aber Kinder und Ehepartner werden nicht deswegen ebenfalls alimentiert. Unser Diensther kann nun mal im Notfall sagen: "Lass mal alles andere stehen und liegen, ich brauche dich jetzt sofort ganz wo anders und das über deine normalen Arbeitszeiten hinaus", und der Beamte hat dann die Pflicht das umzusetzen. Wenn jetzt die Familie alimentiert ist, kann der Partner dem Beamten den Rücken freihalten und vorhandene Kinder alleine versorgen. Diese Einverdienerfamilien waren früher die Regel. Heute arbeitet der Partner meist auch. Er könnte dann aber von seinem Gehalt eine umfassende Kinderbetreuung bezahlen, weil die Versorgung der Familie ja schon durch die

Dienstbezüge gewährleistet ist.

Kinder kann man nicht eben mal so aufgeben, wie seinen Einsatz für den Umweltschutz oder eigene Hobbys.

Jeder kann für sich entscheiden, ob er das Alimentationsprinzip noch angemessen findet oder nicht. Aber wer es aufgeben möchte, muss sich auch bewusst sein, dass der Dienstherr nicht nur seine Nachteile aufgeben kann, sondern dann auch nicht mehr die Vorteile fordern kann.

Und ich denke, niemand kann vorhersagen, ob unsere Dienstherrn besser dran wären, wenn plötzlich alle Lehrer streiken dürfen, kündigen und (an einem anderen Ort) neu anfangen können, usw.